

„Sein oder nicht sein . . .“

. . . Mitglied in der IMYRU nämlich. So simpel diese Frage zunächst anmuten mag, eine klare Antwort fällt nicht leicht. Warum überhaupt solche Überlegungen, wo wir doch alle so schön in der NAVIGA organisiert sind?

Nun, es scheint so, als seien uns die Seglerkameraden von der IMYRU im wahrsten Sinne des Wortes „davongefahren“, und das gleich in mehrfacher Hinsicht. Nicht nur, daß sie mit den technisch einfacheren Booten die materiell so gut ausgestatteten NAVIGA-Segler (soweit sie über den DSV auch bei der IMYRU startberechtigt sind) weit hinter sich gelassen haben – siehe zuletzt in Dünkirchen –, nein die IMYRU selbst profiliert sich immer mehr als das, was die NAVIGA so gerne wäre: Ein Dachverband, eine Weltorganisation.

Es nimmt daher nicht Wunder, daß sich immer weniger Segler mit der NAVIGA identifizieren können, sondern sich eher der IMYRU zugehörig fühlen, zumal diese, im Gegensatz zur NAVIGA, ein reiner Seglerverband ist, und im allgemeinen ist man bei Spezialisten besser aufgehoben, denn – so schon eine alte Volksweisheit – „viele Köche verderben den Brei“. Und just das passierte der NAVIGA. Wer's nicht glaubt, der schaue einmal ins neue Regelwerk oder – noch besser – auf seinen neuen Meßbrief!!!

So scheint im Grunde doch alles ganz simpel zu sein: Einfach Mitglied im DSV werden, Jahresbeitrag DM 24,-, und schon kann man auch die offiziellen IMYRU-Regatten mitfahren. Oder etwa nicht?

Um es vorwegzunehmen: Vereinfacht stimmt das natürlich. Aber was hat man davon?

Gut, ich kann ins westliche (!?) Ausland fahren und dort an Regatten teilnehmen. Aber zu welchem Preis?

Und just diese Frage ist durchaus wörtlich zu verstehen: Auch wenn nicht auf jeder IMYRU-Regatta – wie bei der WM in Dünkirchen – eine Startgebühr von umgerechnet ca. DM 100,- erhoben wird, Einigkeit besteht doch darüber, daß die IMYRU-Startgebühren teilweise erheblich über denen der NAVIGA liegen werden.

Des weiteren: Wer soll die Reisekosten bezahlen? Bei Fahrten ins benachbarte Ausland halten sich diese ja noch vergleichsweise in Grenzen. Wie aber, wenn eine Regatta oder gar eine Meisterschaft beispielsweise in den USA oder in Kanada stattfindet?

Dagegen könnte man einwenden, daß dies in der NAVIGA ebenso gut geschehen könne. Und dennoch: Hier liegen die Relationen eben doch grundlegend anders; Ungarn oder Italien sind halt immer noch näher als andere Kontinente!

Gegen eine Mitgliedschaft in der IMYRU spricht weiter, daß in Deutschland halt immer noch nach den NAVIGA-Regeln gesegelt und – was noch viel wichtiger ist – vermessen wird. Denn auch wenn die nach den NAVIGA-Regeln vermessenen Segel optisch schöner sein mögen: Im direkten Vergleich mit IMYRU-Segeln haben sie aufgrund der in den verschiedenen Achterliekrundungen zu suchenden kleineren Segelfläche keine Chance.

So bräuchte man im Grunde genommen, wollte man auch bei der IMYRU erfolgreich mitsegeln, nicht einfach nur mehrere Sätze Segel, sondern gleich mehrere Sätze mit unterschiedlich geschnittenem Achterliek, jeweils abgestimmt auf die entsprechenden Regeln. Und daß ein solcher Aufwand erhebliche Kosten (von der Arbeitszeit ganz zu schweigen) verursacht, liegt auf der Hand.

Alles in allem gilt demnach zu bedenken, daß die Mitgliedschaft in der IMYRU offenbar keineswegs so preiswert ist, wie es der Jahresbeitrag (DM 24,- an den DSV, US \$ 5,- an die IMYRU direkt) vermuten läßt, wenn man nämlich bedenkt, welche enormen Folgekosten auftreten bzw. auftreten können. Lohnt es sich angesichts dieser Tatsachen dann noch, eine Doppelmitgliedschaft NAVIGA/IMYRU anzustreben?

Nun ich glaube, die Mitgliedschaft in der IMYRU „bringt“ letztendlich nur dem Spitzensegler etwas, und auch diesem nur, wenn er bereit ist, sich den Regeln der IMYRU anzupassen, was in erster Linie für die Segel gilt.

Wer zu dieser Gruppe zählt und auch die nötigen Investitionen nicht scheut, dem „bringt“ der Leistungsvergleich auf breiter internationaler Ebene mit Sicherheit etwas.

Wer jedoch nicht zur „Ersten Garnitur“ gehört, der sollte sein Vorhaben lieber noch einmal überdenken.

Joachim Geraedts